

no normal everyday life

Was wäre, wenn der neuer Nachbar dein manifestierter Alptraum wäre? ~ Taito

Von GeezKatsu

Kapitel 7: Jetzt geht's jugendfrei zur Sache

*Oh Gott, RaaA *schluchz* es tut mir so leid, das ich es so radikal kürzen musste. Musste auch noch ein zwei Sätze mit reinschmeißen, damit der Übergang nicht zu... blump erscheint. Nun ja, dies ist die geschnittene Verfassung*

Yamato war ins Wohnzimmer zurück gestürmt. Sein Nachbar hatte ihm grad an den Haaren gezogen! Und er hatte ihm eine gescheuert. Hat er auch verdient!

Der Blonde lehnte sich an die Balkontür. Es war angenehm mit ihm zu reden. Diese dunkle Stimme, sie hörte sich genauso angenehm an wie die von Herr Yagami. Und wo er jetzt so drüber nach dachte, war die Stimme von dem unfreundlichen, sexy Verkäufer auch sehr angenehm.

Er seufzte. Wie sehr würde er sich mal wieder ein wenig Zuneigung von Jemanden wünschen. Jemand mit starken Armen, bronzefarbener Haut und braunen Augen.

Moment! Träumte er da grad von dem Kassierer??? Ne!! Der war unfreundlich! Und .. und.. sexy.. Genau sein Typ. So ein Mist! Jetzt wurde es auch noch verdammt eng in seiner Hose. Er ging in sein Zimmer, in dem grade T.k. mit seiner Freundin am Werk war. Er schmiss die Beiden raus. Na was sollte das denn auch!? Ständig waren die Beiden in seinem Zimmer um Sex zu haben. Nur weil er so ein großes Bett hatte und sein kleiner Bruder nur ein kleines. Dann machte er es sich bequem und fing an was gegen die Enge in seiner Hose zu unternehmen. Er stellte sich vor, wie dieser sexy Kassierer sich über ihn beugte, sanft an seinem Ohr knabberte und Yamato so den heißen Atem von ihm spürte. Dieser Gedanke jagte dem Blondem eine Gänsehaut ein. Er strich sich über die Brust und stellte sich vor, dass es die große, starke Hand des Kassierers war. Er brauchte einen Namen, um nach seinem imaginären Liebhaber zu

schreien und seinen Namen zu stöhnen. Er entschloss sich kurzer Hand für Yagami. Dieser Name passte gut! Die sexy Stimme am Telefon zu dem unglaublich geilen Kerl! Er stöhnte. Er dachte daran, wie er ihn beim Umziehen beobachtete. Dieser muskulöse Körper. Wie sehr er sich wünschte jetzt von diesem Mann geliebt zu werden, seine Hand zwischen seinen Beinen zu spüren. Yamato massierte seine Erregung, spielte mit der anderen Hand an seinen Brustwarzen. Sein Stöhnen wurde immer lauter, er flüsterte den Namen seines imaginären Liebsten, schloss genüsslich die Augen. Es fühlte sich so gut an, er wünschte es wäre echt.

Er beschleunigte das Tempo, pumpte immer schneller an seiner Erregung und auch sein Stöhnen wurde lauter, sein Atem schneller.

Er hielt kurz inne, lauschte. War da was? Ein Stöhnen von der anderen Seite der Wand. Das war sein Nachbar, mit dieser wunderschönen, tiefen Stimme. Sie passte genau ins Szenario. Er machte weiter, strich mit der freien Hand, die seinen Körper hinab gewandert war, wieder hinauf zu seinem Hals. Dann fuhr er sich durchs Haar, wo ihn sein Nachbar grad gezogen hatte, stellte sich wieder vor, dass es der süße Kassierer war. Yamato legte den Kopf genüsslich in den Nacken. Wie ihn das Stöhnen von nebenan erregte. Er war fast soweit, doch er hielt sich zurück, wollte dieses unbeschreibliche Gefühl noch etwas genießen und dem Stöhnen von nebenan lauschen. Eigentlich war er nicht der Typ, der so schnell kam wenn er es sich selbst machte, aber diese Stimme neben an ließ ihn fast vergessen, dass er allein war. Naja, eigentlich war er ja nicht allein, Yagami war ja da, zumindest im Gedanken. Sein Yagami, der perfekte Traummann. Vielleicht sollte er rüber gehen und seinen Nachbarn überfallen, aber was wenn er nicht so sexy war wie dieser Kassierer... Er würde ihn wohl ohne hin gleich wieder rausschmeißen, nicht nur wegen der Tatsache, dass er schwul war, sondern auch wegen den ganzen Gemeinheiten. Er wollte sich rächen, doch das brauchte dieser gar nicht mehr. Die Einsamkeit, oder eher die räumliche Trennung, war schon Strafe genug. So sehr verzehrte er sich im Moment nach Liebe. Vielleicht sollte er sich bei nächster Gelegenheit entschuldigen und vielleicht würden sie sich ja näher kennen lernen.

Wieder war das Stöhnen von nebenan zu vernehmen. Yamato lehnte sich näher an die Wand um diese heiße Stimme noch besser hören zu können. Allein das reichte schon fast um ihn an den Rand des Wahnsinns zu führen.

Er hielt kurz inne, um dann gleich wieder weiter zu machen, sein Herz raste, genau wie der Rhythmus an seiner Erregung. Er stöhnte laut auf und rief nach Yagami, als er endlich zum Höhepunkt kam und sein Samen sich in seiner Hand verteilte.

Er lehnte sich gegen die Wand, von der das Stöhnen kam. Wie sehr wünschte er sich jetzt jemanden zum Schmusen. Mit seinem Freund hatte er schon lange vor dem Umzug Schluss gemacht. Er war sein erster Freund, davor hatte er zwar einige Freundinnen, aber sie befriedigten ihn nicht. Es hatte ewig gebraucht, bis er kapierte, dass er Männer bevorzugte. Jetzt war er umgezogen, kannte niemanden, hatte nur Probleme auf der Arbeit. Naja, wenn er erst mal wieder einen Job hätte. Die Einsamkeit schmerzte. Leise schlich sich eine einsame Träne über seine Wange. Noch ein wenig länger konnte er dem Stöhnen seines Nachbarn lauschen. Wie schön diese Stimme war...

Nach einer nicht enden wollenden Nacht der Einsamkeit klingelte am nächsten Morgen sein Wecker. Mit voller Wucht schleuderte der Blonde ihn gegen die Wand. Ups... Der Krach hat doch jetzt hoffentlich nicht den Nachbar geweckt... Er hatte aber auch gar keine Zeit darüber nach zu denken, er musste sich für sein

Vorstellungsgespräch fertig machen. Vielleicht würde er danach mal im Supermarkt vorbei schauen. Wenn es schlecht lief um sich am Anblick des Kassierers zu erheitern und wenn es gut lief, würde er ihn vielleicht sogar ansprechen... Na wer weiß, erst mal sehen wie es läuft.

Dieses Mal war es eine Stelle die verdammt interessant für den angehenden Musiker war. Ein Job als Verkäufer in einem Instrumentenladen. Dort konnte er mit seinem Vorwissen punkten. Er würde alles geben um diesen Job zu bekommen.

Und so kam es auch. Yamato hatte den Inhaber so sehr beeindruckt, dass er ihn am liebsten gleich als Vollzeitkraft eingestellt hätte, aber das ging ja nicht wegen seinem Studium. Bester Laune und fröhlich flötend ging er zum Supermarkt. Nach dem super Erlebnis wollte er auch den Kassierer ansprechen. Auch wenn er enttäuscht werden würde, dass war es ihm jetzt wert.

Zu seinem Bedauern wurde er auch enttäuscht. Er bekam zwar keine Abfuhr aber das ging ja auch gar nicht, denn der sexy Kassierer war nicht da.... Er musste heute seinen freien Tag gehabt haben. So ein Mist, naja dann das nächste Mal.

Er hatte noch eine Woche Zeit, bevor er seinen neuen Job antreten würde und Uni war zurzeit auch nicht. Vielleicht sollte er einen spontanen Kurzurlaub machen. Hm, in einem Onsen, das hatte er seit seiner Kindheit nicht mehr gemacht. Also war es beschlossen und der nächste Gang führte in ein Reisebüro. Es war eher klein und etwas spartanisch in der Einrichtung, aber hier bekam er bestimmt etwas Nettes zum kleinen Preis. Schon am nächsten Tag saß er im Zug, mit Platzreservierung. Innerlich bemitleidete er die armen Idioten die keinen Platz hatten und stehen mussten oder im Gang auf dem Boden saßen. Naja viel besser ging es ihm auch nicht. Er saß direkt gegenüber einer alten Oma die schmatzte und mit ihrem Gebiss rum spielte, ihm wurde schlecht, er konnte gar nicht hin sehen. Er nahm seinen MP3-Player raus, machte die Musik extra laut und schaute starr aus dem Fenster. So konnte man das ertragen. Kurz darauf schloss er die Augen und war am Einnicken, doch soweit ließ es der Schaffner nicht kommen, da er ihn wieder wach rüttelte und nach seiner Fahrkarte verlangte. Etwas angesäuert kramte er nach seiner Fahrkarte. Hoffentlich hatte er danach seine Ruhe. Nein, hatte er nicht. Eine Frau mit 2 blökenden Kindern kam in das Abteil, selbst seine Musik übertönten diese kleinen Kröten. Noch eine Station, dann verließen sie Tokio, ein Platz war noch frei im Abteil. Yamato betete, dass es jemand anständiges war, der ein Machtwort gegen all diese Trottel sprach, damit er endlich seine Ruhe hatte. Er schloss die Augen. > Bitte lass es wen ordentliches sein! Bitte lass es wen ordentliches sein!! Bitte lass es wen ordentliches sein!!!< dachte er für sich im Stillen. Dann setzte sich jemand neben ihn und er öffnete die Augen. Es war ein Mann mit recht großer Statur, dies verriet ihm sein Blick, den er langsam nach oben wandern ließ. Joa sportlicher Typ.. Hm recht dunkle Haut... Man konnte ja glatt ein Traummann sein, netter Kleidungsstil. Doch dann verschlug es ihm den Atem, als er beim Gesicht angelangt war. Das! Das war der sexy Kassierer!!

Schlagartig wendete er den Blick ab und schaute aus dem Fenster. Er wurde etwas rot im Gesicht, da saß doch tatsächlich sein Traumtyp neben ihm! Oder hatte er sich doch geirrt? Ein zweiter flüchtiger Blick verriet ihm, dass er sich nicht geirrt hatte. Was jetzt? Erst mal Ruhe bewahren, gestern hatte er noch so viel Mut um ihn anzusprechen, oder hätte er doch gekniffen, wenn er vor ihm gestanden hätte!? Nein! Er wollte ihn ansprechen! Hier und jetzt! Nur wie? Was könnte man am besten sagen. <Hi! Schönes Wetter heute!> war ja wohl der totale Blödsinn. Hm, vielleicht sollte er vom Supermarkt erzählen, dass er ihn da gesehen hatte... vielleicht auch ein wenig plump.

Etwas verzweifelt sah er zu seinem Sitznachbarn, er wollte ihn so gern anreden, naja ok... noch lieber wollte er mit ihm schlafen, aber so schnell konnte er da doch nicht ran gehen... oder?

Er seufzte, stand auf um sich ein wenig die Beine zu vertreten und um darüber nachzudenken, wie er ihn denn nun am besten rumkriegeln könnte. Auf dem Gang stützte er sich auf das schmale Fensterbrett (?) oder wie auch immer man das nennen wollte und schaute zum Fenster hinaus. Schnell bewegten sich seine Augen mit und verfolgten die Bäume, die an ihnen vorbei sausten. Es war recht spät und so schaute er zum Himmel hinauf, welcher sich von der untergehenden Sonne schon leicht rosa verfärbte. Wieder entwich ihm ein Seufzer, gerne würde er diesen romantischen Augenblick mit dem Kassierer, als seinem Freund, an seiner Seite genießen.

Doch dann schrak er auf, er wurde aus seinen Gedanken gerissen, von einem dieser widerlichen, perversen Grapscher in Japans Zügen. Er konnte es nicht glauben, jetzt machten die nicht mal mehr vor Männern halt. Blitzschnell drehte er sich um, wollte zum Schlag ausholen, stoppte aber sofort in seiner Bewegung, als er sah, wer ihn da begripschte. Es war der sexy Kassierer. Dieser hatte schon eine Schutzhaltung eingenommen, damit der Schlag nicht ganz so hart sein würde, aber Yamato hatte gar keine Ambitionen ihn zu schlagen, ganz im Gegenteil. Sanft strich er dem braunhaarigen Kassierer über die Wange, dieser sah verwirrt auf, hatte er doch einen kräftigen Schlag erwartet. Schnell aber merkte der Braunhaarige, dass der Blonde nix dagegen zu haben schien, also machte er weiter. Yamato zog ihn dann mit in das WC, damit sie ungestört waren. Sein Verehrer ging ganz schön ran, er machte sich bereits an seiner Kleidung zu schaffen, knöpfte das schwarze Hemd auf, welches Yamato trug und küsste ihn leidenschaftlich.

Yamato erwiderte den Kuss ebenso leidenschaftlich. Wie sehr hatte er vorletzte Nacht davon geträumt und nun bekam er was er wollte. Leicht strich er mit seinen Händen über den Rücken dieses wunderschönen Mannes, fuhr mit den Händen unter dessen Muskelshirt, auf dem sich der leichte Waschbrettbauch abzeichnete. Er zog es ihm aus, wodurch sein Liebhaber den Kuss unterbrechen musste. Das machte aber nichts, denn der Anblick entschädigte für alles! Dieser perfekte Körper und diese schöne bronzefarbene Haut! Es raubte Yamato den Verstand, mit vor Lust verklärten Augen fuhr er die Konturen nach, die durch die Muskeln gut erkennbar waren. Sein geliebter unfreundlicher Kassierer war indes zu seinem Hals hinab gewandert und liebte Yamatos Brustwarzen mit den Händen. Es war noch viel besser als er es sich kürzlich vorgestellt hatte. Nie hatte er geglaubt, dass so starke Arme und Hände so unglaublich sanft sein konnten, es schien fast als hätte der Braunhaarige Angst ihm weh zu tun. Fordernd strubbelte der Blonde durch das Haar seines Gegenübers. Es war so unglaublich weich, dass er sein Gesicht darin vergrub. Tief atmete er ein um auch seinen Geruch in sich aufzunehmen... fast hätte er schwören können, dass er ein wenig nach Katzenminze roch...

Nun war der Brünette mit seiner Zunge bei den rosafarbenen Brustwarzen des Blondens angekommen. Yamato ließ seine Hände weiter hinunter wandern, zum Bund der Jeans, strich über den knackigen Hintern. Dann quiekte er kurz auf, weil dieser unglaublich freche Kassierer ihm in die Brustwarze biss... so viel zum Thema nicht weh tun... dann spürte er wieder die weiche Zunge, die anscheinend entschuldigend über die Biss stelle leckte. Es war ja nicht doll, nur hatte Yamato grad nicht damit gerechnet. Mit einem leisen Seufzer verdeutlichte er, dass er nicht böse war und machte nun mit den Händen dort weiter, wo er unterbrochen wurde. Also fuhr er den Hosenbund entlang, machte gekonnt den Knopf auf, der Reißverschluss folgte und

schon streifte er dem Braunhaarigen die Hose von den Beinen. Leicht verdutzt blinzelte er, als er eine blaue Satinshorts vorfand, die mit orangenen Enten bestückt war. Leise kicherte er, fuhr dann aber wieder mit den Händen über den knackigen Hintern.

Dann spürte er wie auch seine Hose geöffnet wurde. Da er auf dem Klo saß, natürlich mit geschlossenem Deckel, hob er kurz den Hintern an, damit auch seine Hose verschwinden konnte. Dieser dreiste Kassierer schien es echt eilig zu haben! Denn er zog seine Hose und seine Unterhose sofort hinunter. Dies gefiel Yamato und er bekräftigte dies mit einem leichten Stöhnen. Noch einmal etwas lauter stöhnte er dann, als sein Gegenüber zwischen seine Beine fasste und ihn dort sanft massierte. Nun fragte er dann doch endlich nach dem Namen seines Gegenübers und erhielt als Antwort ein „Tai“...ok Also flüsterte Yama nun leise den Namen, der ihm genannt wurde. „Tai...“ ein schöner Name! Bestimmt eine Abkürzung...

Da das letzte Mal so lange her war, war es recht ungewohnt aber unglaublich gut! Tai war so angenehm sanft... sein Ex war nicht so liebevoll.... Er lauschte dem Keuchen des Braunhaarigen, es erinnerte ihn ein wenig an das Stöhnen seines Nachbarn. Allein diese Erinnerung daran brachte das Blut noch mehr in Wallung.

Danach, schwer atmend, lauschte er dem Stöhnen seines unfreundlichen Kassierers, beobachtete ihn, während er in ihm kam. Er war so süß! Yamato beobachtete das schnelle Heben und Senken der braun gebrannten Brust, dann küsste er Tai sanft, strich ihm wieder durchs Haar, schmuste sich an ihm. „Es... war so unglaublich schön.“ seufzte er leise ins Ohr seines Gegenübers. Dann kam die Durchsage und Yamato schrak auf! Nein! In wenigen Minuten erreichten sie den Bahnhof an dem er aussteigen musste!! Er sprang auf, machte sich schnell sauber, zog sich hastig seine Sachen an, stürmte aus dem Klo, rannte zum Abteil und packte hastig seine Sachen. Und dann erreichten sie auch schon den Bahnhof. Grade noch rechtzeitig... Yamato war knall rot im Gesicht. Bevor er den Zug verließ steckte er Tai seine Handynummer zu. Wenn er wollte könnte er anrufen, wenn nicht... dann konnte er sie auch wegschmeißen, auch wenn es den Blondem schmerzen würde. Er hatte schon an seinem Probetag im Kaufhaus beobachtet, wie Tai die Nummer einer jungen Frau, ohne mit der Wimper zu zucken, weg geschmissen hatte. Nun war er an seinem Urlaubsort angekommen... er würde noch eine Stunde mit dem Bus fahren müssen, da es eine sehr abgelegene Gegend war. Er hätte auch noch eine Station weiter fahren können, aber er war sich nicht sicher ob er das durfte, weil sein Ticket eben nur bis dorthin galt. Als er dann endlich im Hotel angekommen war, setzte er sich erst mal zur Entspannung in den Onsen. Dann dachte er an Tai. Ob er ihn für sich gewinnen konnte? Auf jeden Fall würde er jetzt öfter dort einkaufen gehen, aber nur wenn Tai da war. Dann grinste er, ging zum Essen und danach erschöpft aber glücklich ins Bett.